



# Wir haben genug. – Wir haben genug!

## Baustein 3: Das Gesicht der Welt "fair" ändern

**Grobziel:** Eigenes Konsumverhalten bedacht haben und zu positivem Handeln angeregt sein

Sch\* = Schülerinnen und Schüler

Lernziel/Zeit	Inhalte + Verlauf	Medien
<p>Sensibilisiert sein, dass veränderte Einkaufs- und Essgewohnheiten eine positive Auswirkung auf die Nahrungsgerechtigkeit in der Welt und Bewahrung der Schöpfung haben</p> <p>🕒 (30 Min.)</p>	<p>Afrikanische Spruchweisheit: „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern“.</p> <p>Impuls: Was meinst du – stimmt dieser Spruch? Können wir als Einzelne etwas gegen die ungerechten Strukturen auf dem Weltmarkt tun?</p> <p>Spontane Sch-Äußerungen</p> <p>Impuls: Unser Konsumverhalten hat Auswirkungen auf die Entwicklungen am Weltmarkt und die daraus folgenden positiven oder negativen Folgen für die Nahrungsgerechtigkeit in der Welt und die Bewahrung der Schöpfung.</p> <p>Sch betrachten den Inhalt eines Warenkorbes (Einkaufsprodukte) im Hinblick auf deren positive oder negative Auswirkungen für Mensch, Tier und Umwelt.</p> <p>Impuls: Es ist nicht leicht, Gewohnheiten zu verändern. Manchmal scheint es auch nicht möglich zu sein (z. B. aus finanziellen Gründen). An welchem Punkt wären wir bereit, etwas zu verändern – uns selbst, anderen Menschen, Tieren oder der Umwelt zuliebe?</p> <p>Sch lesen Vorschläge zu verändertem Einkaufs- und Essverhalten und überlegen, welche Verhaltensänderungen für sie persönlich vorstellbar wären (markieren entsprechenden Vorschlag mit einem Klebepunkt).</p> <p>Anschl. Austausch darüber im Plenum, einzelne Sch erzählen, wo und warum sie einen Klebepunkt angebracht haben und/oder gemeinsame Auswertung der Markierungen an den Plakaten in einem Plenumsgespräch – wo finden sich viele, wenige, keine Klebepunkte und warum).</p>	<p>Afrik. Spruchweisheit als Tafelanschrift oder Kopiervorlage, s. CD „Baustein 3“</p> <p>Detailbeschreibung zu dieser Einheit auf Infoblatt „Anleitung Warenkorb“, s. CD „Baustein 3“</p> <p>Ein mit verschiedenen Produkten gefüllter Einkaufskorb, drei Farbkarten rot-gelb-grün</p> <p>Texte (Ideen zu Einkaufs- und Essverhalten) an den Wänden im Klassenzimmer oder weiträumig auf dem Fußboden verteilen, Kopiervorlagen s. CD „Baustein 3“, drei Klebepunkte pro Schülerin und Schüler die sie/er alle vergeben kann, aber nicht muss</p>

Lernziel/Zeit	Inhalte + Verlauf	Medien
<p>Bewusst sein, dass gläubige Menschen auch im Gebet eine Handlungsmöglichkeit sehen und auf die verwandelnde Kraft des Gebetes vertrauen</p> <p>🕒 (15 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Impuls: Wenn wir mit Köpfchen einkaufen und essen, leisten wir einen aktiven Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in der Welt und schützen unsere Umwelt. In unserem Engagement für mehr Gerechtigkeit in der Welt sind wir nicht alleine – andere sind mit uns auf dem Weg und wir alle haben einen starken Partner... (von wem ist die Rede?)</li> <li>▪ Lehrkraft liest ein Gebet vor.</li> <li>▪ Spontane Sch-Äußerungen: Mit auf dem Weg sind Menschen, die sich in Organisationen engagieren, Informationen veröffentlichen, in den sog. Entwicklungsländern konkrete Hilfe leisten, usw., Gott als Partner.</li> <li>▪ Impuls: Für gläubige Menschen ist Gott ein wichtiger Partner. Sie sehen im Gebet eine weitere Möglichkeit, aktiv für mehr Gerechtigkeit in der Welt einzutreten. Im Gebet haben Klage und Bitte, aber auch Lob und Dank ihren Platz.</li> </ul>	<p>Gebet Nr. 1, s. Gebetsbeispiele auf CD „Baustein 3“</p>
<p>Das Gebet als eine Möglichkeit entdecken, sich mit der weltweiten Gemeinschaft solidarisch zu erklären und Ungerechtigkeit zum Ausdruck und vor Gott zu bringen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verschiedene Gebetsbeispiele werden miteinander gelesen und besprochen (Was ist das Anliegen des Beters – Klage, Bitte, Dank, Buße ...? Welche „Rolle“ wird Gott zugedacht – Helfer, Tröster, Schöpfer, Gegenüber ...?).</li> <li>▪ Sch dazu einladen, bezogen auf das Thema Nahrungsgerechtigkeit zu Hause selbst ein Gebet zu schreiben, in freier Form oder nach dem „Grundmuster“ von Psalmgebeten: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Klage</li> <li>– Bitte</li> <li>– Lob/Dank</li> </ul> </li> <li>▪ Einzelne Gebete können zu Beginn der nächsten Unterrichtsstunde(n) vorgelesen werden und/oder als Gebetswand gestaltet werden.</li> </ul>	<p>Weitere Gebete siehe Kopiervorlage „Gebetsbeispiele“, s. CD „Bausteine 3“</p> <p>Idee: Gebete auf besonderem Papier (farbig, strukturiert, mit Rahmendesign ...) schreiben lassen</p>

Sch\* = Schülerinnen und Schüler



Afrikanische Spruchweisheit

## Anleitung „Warenkorb“

In dieser Einheit soll es darum gehen, die Schüler dazu anzuregen, sich intensiver mit Produkten des täglichen Bedarfs zu beschäftigen. Es sollen Herstellungsfaktoren, Transport- und Handelswege, Inhaltsstoffe u.a. in den Blick genommen werden und deren positive oder negative Auswirkungen auf den Verbraucher selbst, auf andere (Mit-)Menschen (z.B. die Erzeuger in anderen Ländern), auf Tiere (Mitgeschöpfe) und die Umwelt (Gottes Schöpfung) bedacht werden. Etwas, worüber man sich normalerweise wenig oder keine Gedanken macht.

Ein Einkaufskorb wird mit verschiedenen Lebensmitteln und Produkten (s.u.) bestückt und mit in die Klasse genommen. Auf einem Tisch oder auf dem Boden werden drei Farbkarten (rot – gelb – grün) in einem Abstand ausgelegt. Die Lebensmittel und Produkte aus dem Korb sollen von den Schülern besprochen/bewertet und den Farbkarten zugeordnet werden.

### Die Bedeutung der Farbkarten:

Rot = dieses Produkt ist eher negativ im Hinblick auf die Lebensqualität oder Gesundheit von Mensch, Tier und/oder Umwelt zu bewerten

(z.B. ungerechte Bezahlung des Erzeugers/Fabrikarbeiters, produziert unter hohem Pestizideinsatz, ungesunde/schädliche Inhaltsstoffe, Massentierhaltung, weite Transportwege, schlechte CO<sub>2</sub>-Balance (Herstellung/Transport) Verpackungsmüll...)

Gelb = dieses Produkt hat positive und negative Aspekte zu verzeichnen (z.B. fair gehandelte Produkte, die zwar den Menschen in den Erzeugerländern gerechter Löhne garantieren und für bessere Lebensbedingungen sorgen, die aber auch von weit her importiert werden oder konventionell erzeugte Lebensmittel, die aber aus der Region kommen...)

Grün = dieses Produkt ist eher positiv im Hinblick auf die Lebensqualität oder Gesundheit von Mensch, Tier und/oder Umwelt zu bewerten (z.B. regionale, saisonale und Bio-Produkte, kurze Transportwege)

### Die im Einkaufskorb mitgebrachten Lebensmittel/Produkte sollen bestimmte

Vergleichskriterien erfüllen, die eine Zuordnung zu den drei Farbkarten (rot – gelb – grün) möglich macht.

- Beispiele:
  - Ein regional erzeugtes Produkt ↔ ein von weit her importiertes Produkt (z.B. Obst, Brot, Wurst)
  - Herkömmlich gehandelter Kaffee/Schokolade ↔ fair gehandelter Kaffee/Schokolade
  - Saisonales Gemüse/Obst aus der Region bzw. Deutschland ↔ für die Saison eher untypisches Gemüse/Obst, das importiert wird, in Gewächshäusern gezüchtet wird und ganzjährig angeboten wird (z.B. Erdbeeren oder Tomaten im Winter)
  - Eier aus Legebatterien ↔ Bio-Eier aus Freilandhaltung
  - Joghurt/Gummibärchen mit künstlichen Farb- und Aromastoffen ↔ Bio-Joghurt/Gummibärchen, die in der Regel eher natürliche Inhaltsstoffe aufweisen
  - Frische Speisezusätze (z.B. Kartoffeln, Gemüse, Suppengrün - ernährungsphysiologisch gesund und oft auch in großen Mengen günstiger) ↔ Fertigprodukte (z.B. Tütensuppen, Dosengerichte, Tiefkühlkost – z.T. minderwertige Inhaltsstoffe, manchmal auch in der benötigten Menge für eine größere Familie teuer, Tiefkühlkost hat eine schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz)
  - Billig-/Textil/Schuhe/Büro- oder Geschenkartikel (made in ...) ↔ in Deutschland/Europa gefertigtes Textil/Schuhe, schadstoffgeprüftes Textil oder Geschenkartikel aus einem Weltladen/einer sozialen Einrichtung/schützenden Werkstatt

Die oben genannten Beispiele dienen lediglich als Anregung. Suchen Sie für Ihren „Warenkorb“ Produkte aus, zu denen Sie etwas ansprechen und vertiefen wollen und deren Beschaffung für Sie gut organisierbar ist.

☞ Tip: Anregungen zu dieser Einheit finden Sie auch in der Ernährungskiste, Station „rot-gelb-grün“, wobei hier der Schwerpunkt auf dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß liegt.

## Texte für Wandplakate - Übersicht

Bei uns in Deutschland wachsen im Winter keine Erdbeeren oder Tomaten. Muss ich die dann in dieser Zeit unbedingt auf meinem Teller haben? Es wäre für mich denkbar, mehr einheimisches und für die Jahreszeit typisches Obst und Gemüse zu essen, auch wenn dann im Winter mein Essen etwas weniger abwechslungsreich ist als im Frühling, Sommer und Herbst.

Exotische Süßfrüchte wie Orangen, Ananas und Bananen sind lecker und dabei auch noch gesund. Aber ihr Transport quer durch die Welt per Flugzeug/Schiff und Lastwagen belastet sehr stark die Umwelt. Ich kann mir vorstellen, mehr heimisches Obst zu essen und mir nur ab und zu mal eine Süßfrucht zu gönnen.

Ich liebe Schokolade! Ich kann mir vorstellen, zukünftig ab und zu fair gehandelte Schokolade in einem Eine-Welt-Laden zu kaufen. Die kostet zwar mehr als Schokolade in einem Supermarkt, aber ich finde es gut, dass die Kakaobauern einen gerechten (fairen) Lohn für ihre harte Arbeit bekommen. Nach dem Motto: Lieber weniger Schokolade, dafür aber fair gehandelt... ist besser für die Kakaobauern und für meine Figur!

Bei mir muss nicht jeden Tag Fleisch und Wurst auf den Tisch. Vor allem habe ich keinen Appetit auf Fleisch, das von großen Konzernen in Massentierhaltung erzeugt wird. Lieber esse ich Fleisch nur ein- oder zweimal in der Woche und lasse mir dann aber ein Hähnchen vom Bauernhof oder Fleisch und Wurst von Tieren aus artgerechter Haltung schmecken, die ich im Metzgereifachgeschäft kaufe.

Statt einen Massenartikel in einem Supermarkt zu kaufen, an dem hauptsächlich große Konzernbesitzer verdienen, kann ich mir gut vorstellen, mich 'mal in einem Eine-Welt-Laden oder im Verkaufsladen einer beschützenden Werkstatt nach etwas Besonderem umzusehen, wenn ich ein Geburtstagsgeschenk oder ein kleines Mitbringsel brauche.

Meine Gesundheit ist mir wichtig. Deshalb bin ich bereit, beim Einkaufen nicht nur auf den Preis zu schauen, sondern auch zu überlegen, ob die Nahrungsmittel gut für mich sind – ob sie z.B. natürliche Inhaltsstoffe oder Zutaten aus biologischem Anbau haben. Bio-Produkte sind in der Regel besser für Menschen, Tiere und Umwelt.

Ich lege Wert auf modische Kleidung. Aber ich werde zukünftig mehr darauf achten, T-Shirts oder Schuhe von guter Qualität zu kaufen und die Sachen sorgfältig zu behandeln, damit ich sie mehrere Jahre anziehen kann.

Computerspiele sind cool. Ich kann mir aber vorstellen, meinen Computer auch ab und zu mal zu benutzen, um mehr Informationen über Menschen in anderen Ländern und deren Lebensbedingungen zu erfahren.

Im Fernseher sehe ich mir normalerweise nur meine Lieblingsserie oder Filme an. Aber ich nehme mir vor, ab und zu auch mal die Nachrichten oder eine Dokumentation (z.B. über Menschen in anderen Ländern) anzusehen. Dann weiß ich, was in der Welt so los ist und kann auch mal über meinen eigenen Tellerrand hinausschauen.

Ich fände es ganz interessant und spannend, Menschen aus Ländern des Südens (z.B. aus Afrika, Südamerika oder Asien) kennen zu lernen. Ich könnte mir vorstellen, eine Veranstaltung zu besuchen, bei der Menschen aus fernen Ländern dabei sind oder jemand von einer Reise in ein solches Land berichtet.



Bei uns in Deutschland wachsen im Winter keine Erdbeeren oder Tomaten. Muss ich die dann in dieser Zeit unbedingt auf meinem Teller haben? Es wäre für mich denkbar, mehr einheimisches und für die Jahreszeit typisches Obst und Gemüse zu essen, auch wenn dann im Winter mein Essen etwas weniger abwechslungsreich ist als im Frühling, Sommer und Herbst.

Ich liebe Schokolade! Ich kann mir vorstellen, zukünftig ab und zu fair gehandelte Schokolade in einem Eine-Welt-Laden zu kaufen. Die kostet zwar mehr als Schokolade in einem Supermarkt, aber ich finde es gut, dass die Kakaobauern einen gerechten (fairen) Lohn für ihre harte Arbeit bekommen. Nach dem Motto: Lieber weniger Schokolade, dafür aber fair gehandelt... ist besser für die Kakaobauern und für meine Figur!

Statt einen Massenartikel in einem Supermarkt zu kaufen, an dem hauptsächlich große Konzernbesitzer verdienen, kann ich mir gut vorstellen, mich 'mal in einem Eine-Welt-Laden oder im Verkaufsladen einer beschützenden Werkstatt nach etwas Besonderem umzusehen, wenn ich ein Geburtstagsgeschenk oder ein kleines Mitbringsel brauche.

Ich lege Wert auf modische Kleidung. Aber ich werde zukünftig mehr darauf achten, T-Shirts oder Schuhe von guter Qualität zu kaufen und die Sachen sorgfältig zu behandeln, damit ich sie mehrere Jahre anziehen kann.

Exotische Südfrüchte wie Orangen, Ananas und Bananen sind lecker und dabei auch noch gesund. Aber ihr Transport quer durch die Welt per Flugzeug/Schiff und Lastwagen belastet sehr stark die Umwelt. Ich kann mir vorstellen, mehr heimisches Obst zu essen und mir nur ab und zu mal eine Südfrucht zu gönnen.

Bei mir muss nicht jeden Tag Fleisch und Wurst auf den Tisch. Vor allem habe ich keinen Appetit auf Fleisch, das von großen Konzernen in Massentierhaltung erzeugt wird. Lieber esse ich Fleisch nur ein- oder zweimal in der Woche und lasse mir dann aber ein Hähnchen vom Bauernhof oder Fleisch und Wurst von Tieren aus artgerechter Haltung schmecken, die ich im Metzgereifachgeschäft kaufe.

Meine Gesundheit ist mir wichtig. Deshalb bin ich bereit, beim Einkaufen nicht nur auf den Preis zu schauen, sondern auch zu überlegen, ob die Nahrungsmittel gut für mich sind – ob sie z.B. natürliche Inhaltsstoffe oder Zutaten aus biologischem Anbau haben. Bio-Produkte sind besser für Menschen, Tiere und Umwelt.

Computerspiele sind cool. Ich kann mir aber vorstellen, meinen Computer auch ab und zu 'mal zu benutzen, um mehr Informationen über Menschen in anderen Ländern und deren Lebensbedingungen zu erfahren.



Im Fernseher sehe ich mir normalerweise nur meine Lieblingsserie oder Filme an. Aber ich nehme mir vor, ab und zu auch mal die Nachrichten oder eine Dokumentation (z.B. über Menschen in anderen Ländern) anzusehen. Dann weiß ich, was in der Welt so los ist und kann auch mal über meinen eigenen Tellerrand hinausschauen.

Ich fände es ganz interessant und spannend, Menschen aus Ländern des Südens (z.B. aus Afrika, Südamerika oder Asien) kennen zu lernen. Ich könnte mir vorstellen, eine Veranstaltung zu besuchen, bei der Menschen aus fernen Ländern dabei sind oder jemand von einer Reise in ein solches Land berichtet.

Die Kopiervorlagen und weitere Gebete finden Sie auf einer CD-ROM, die der Broschüre „Material für Schule und Gemeinde“ in der Mappe „Wir haben genug“ beigeheftet ist.  
Das gesamte Kampagnenmaterial "Wir haben genug" kann kostenlos bestellt werden bei Mission EineWelt unter Telefon 09874 9-1031 oder per E-Mail unter [medien@mission-einewelt.de](mailto:medien@mission-einewelt.de)

## Gebete

### Vorbemerkung:

Die auf der Kopiervorlage zusammengestellten Gebete sind inhaltlich alle im Kontext des Themas angesiedelt, von ihrer sprachlichen Form her aber unterschiedlich und überwiegend in jugendgerechter Sprache gehalten.

Gebet Nr. 1 ist als Lesetext im Unterrichtsbaustein 3 vorgesehen.

Ausgewählte Verse des Psalms 97 in verschiedenen Fassungen (Übersetzung: Gute Nachricht und in moderner Fassung) können mit den Schülern und Schülerinnen als Beispiel gelesen werden, wie alte Psalmgebete heute noch Aktualität besitzen und in einer modernen Version klingen. Psalm 97 bietet auch die Möglichkeit, über die innere Struktur eines Psalms\* zu sprechen und die Schülerinnen und Schüler dazu einzuladen, selbst ein Psalmgebet zu schreiben, das diese Komponenten enthält.

Weitere Gebete in freier Form.

\* Ein Psalm bedient sich der Sprache des Alltags, beinhaltet ehrlich ausgedrückte Gefühle und Gedanken, Bilder, um diese Gefühle zu beschreiben und wechselt oft innerhalb eines Textes zwischen Bitte, Lob/Dank und Klage (je nach Thema kann dabei das eine oder andere Element überwiegen).

s. Sebastian Delßen, Mit dir überspringe ich Mauern, Neue Psalmen für Jugendliche, Butzon&Bercker, Verlag Haus Altenberg, 2007, S. 100

Siehe nächste Seite



## Weitere Gebete

Gott, du ruhest mich.  
Reiß mich aus meiner Ruhe,  
wenn ich nicht hören will.  
Lass mich meine Talente nutzen,  
damit diese Welt ein wenig besser wird.  
Gib mir deinen Segen,  
damit ich den Mut habe loszugehen.

Nach: Guido Ehrlich, Zum Beispiel:  
Wir, Das Jugendgebetbuch, St. Benno-Verlag, S. 61

Gott, unsere Erde ist nur ein kleines Rand  
in großen Weltall.  
Es ist unsere Aufgabe, die Erde zu einem  
lebenswerten Planeten zu machen.  
Menschen sollen nicht Krieg, sondern Frieden erleben.  
Menschen sollen nicht von Hunger und Angst geplagt sein,  
sondern täglich zu essen haben und in  
Ruhe schlafen können.  
Alle Menschen sollen in Gemeinschaft leben,  
egal welche Hautfarbe oder Religion sie haben  
oder was sie denken und fühlen.  
Gott, gib uns das Mut,  
hierzu mit dieser Aufgabe zu bejahen,  
damit auch unsere Kinder und Enkelkinder  
später mit stolz den Namen Mensch tragen.

Nach: Gebet der vereinten Nationen

Schau dich doch mal um auf deiner Erde, Gott,  
und sitz nicht im Himmel rum!  
Die Natur geht den Bach runter, die Umwelt verdrückt,  
die Menschen haben ständig Streit und Krieg miteinander.  
Los, steh auf, bewege dich endlich, komm runter aus deinem Himmel,  
pack an, mach was, schlag dazwischen, bewege etwas, verändere etwas,  
und fang bei mir damit an.

Aus: Flairate, 24 Stunden genial verbunden -> Gebete, Hrsg. Mickey Wiese, Aussaat Verlag, 2008, S. 69

Leben in Friedlicher Gemeinschaft  
Friede - für viele nur ein Wort.  
Friede - nur ein Gedanke, gleich wieder fort.  
Um Selbstbestätigung zu kriegen, lässt man andere gern links liegen.  
Um sich in Sorglosigkeit zu kühlen, lässt man andere gern die Kette fühlen.  
Doch um in einer Gemeinschaft zu leben, muss man bereit sein zu helfen und zu geben.  
Lässt uns versuchen, tolerant zu sein und uns gemeinsam am Frieden zu freuen.

Schülerinnen der 9. Klasse, Realschule Kemnath  
Aus: M. Leitschuh, P. Terwitt, K. Veilguth, Pray and more, Das Jugendgebetbuch, Butzon & Berker, Verlag Haus Altenberg, 2009, S. 105

Groß und stark sein,  
schön, cool und sexy,  
was zu sagen haben,  
das ist in.  
Aber wenn ich mich im Spiegel sehe,  
komme ich mir ganz klein vor.  
Ich bin nicht so toll,  
wie ich es so gern wäre.  
Ich stehe nicht in der Mitte,  
aus mir wird kaum was Großes werden,  
was soll ich nur machen,  
nichts gelingt mir.  
Und wenn die kleinen Schritte richtig wären,  
die kleinen Wege zum Ziel führen,  
die »kleinen« Menschen nach deinem Willen sind?  
Gott der Armen und Kleinen,  
lass mich erkennen,  
dass nicht Größe und Macht und Ansehen entscheiden,  
sondern der Mut zum Leben.

Amen.  
(von Lenny 9. Januar 2009)  
Quelle: <http://betetjesus.org/gebete/jugendgebete/>

Gott, unser Vater, danke für  
alles, was du uns gibst.  
Oft beten wir und sagen dir, dass  
wir dir folgen wollen.  
Hilf uns, dies wirklich zu tun.  
Gib uns den Mut zu leben,  
zu sagen und zu tun,  
was du von uns willst.  
Und was wir tun sollen  
für andere Menschen.  
Amen  
(aus Papua-Neuguinea)

Nach: MEW, Bausteine für die Praxis Nr. 8, Gebete aus Papua Neuguinea und dem Pazifischen Raum, 1994, S. 10

Vergib uns, Gott, unsere Gleichgültigkeit gegenüber der Zerstörung der Natur;  
unser Streben nach übermäßigem Gewinn, ohne Achtung für das Leben.

Vergib uns, Gott, die Gewalt, die wir der Erde antun,  
unser Schweigen, wenn die Wälder zerstört und die Flüsse verschmutzt werden.

Vergib uns, Gott, unser rücksichtsloses Leben auf Kosten künftiger Generationen,  
vergib uns, dass wir uns nur um das Heute sorgen, ohne an ein Morgen zu denken.

Lehre uns, Gott, alle als deine Geschöpfe, unsere Geschwister, zu achten  
und für das Leben Sorge zu tragen.

Amen

Nach: EMW Hamburg, „Werdet weise und verständig...“, Gebete aus der Ökumene 6, 2008, S. 38